

Rede von Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble in der zweiten Beratung des Bundeshaushaltes 2006

Auszug aus dem Plenarprotokoll der 39. Sitzung des Deutschen Bundestages am 21. Juni 2006

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich will zunächst einmal eine Bemerkung zu Ihnen machen, Herr Kollege Wieland. Natürlich müssen wir über die Sache der Innenpolitik intensiv diskutieren. Aber wer die sorgfältige Wahrnehmung des Budgetrechts des Parlaments als Buchhalterei bezeichnet, verrät ein unzureichendes Verständnis von der Notwendigkeit, mit knappen Steuergeldern verantwortungsvoll umzugehen.

(Beifall bei der CDU / CSU, der SPD und der FDP – Dr. Hans-Peter Uhl [CDU / CSU]: Das war Watschen Nr. 1! – Ute Kumpf [SPD]: So sind die Berliner!)

Ich will mich in der gebotenen Konzentration zunächst beim Haushaltsausschuss und bei den Berichterstattern herzlich für die intensive Beratung bedanken; Frau Kollegin Hagedorn hat es gerade beschrieben. Wir haben seit Beginn der Haushaltsberatungen gestern Morgen darüber geredet, dass dieser Haushalt ein Stück weit ein Haushalt des Übergangs ist. Wir haben im Einzelplan 06 – gewissermaßen als Erblast – eine relativ hohe **globale Minderausgabe** vorgefunden. Die ist nicht jetzt entstanden. Die Probleme bei ihrem Abbau und die Konsequenzen daraus haben Sie liebenswürdigerweise sehr präzise beschrieben; ich brauche das gar nicht zu wiederholen. Ich bin jedenfalls dankbar dafür, dass wir sie abbauen; ich unterstütze das ausdrücklich.

Inbesondere bei Frau Hagedorn und Herrn Luther sowie den anderen Berichterstattern bedanke ich mich dafür, dass wir einen großen Schritt vorangekommen sind, sowie auch für die Bereitschaft, zu akzeptieren, dass wir diese globale Minderausgabe nicht in einem Schritt abbauen können, sondern dass wir zwei Schritte brauchen und dass wir das auf die nächsten Haushaltsjahre bis 2008 verteilen müssen; sonst kommen wir überhaupt nicht zurande. Ich sage Ihnen zu, das mit Nachdruck zu unterstützen und meinen Beitrag dazu zu leisten. Ich bedanke mich so, wie Sie sich bei den Mitarbeitern des Hauses für die Zusammenarbeit bedankt haben. Ich sehe auch gar keine grundsätzlichen Meinungsunterschiede.

Herr Kollege Wieland, machen Sie sich keine Sorge im Hinblick auf Unterforderung oder Arbeitsverweigerung. Diese Sorge brauchen Sie nicht zu haben. Im Übrigen habe ich nicht verstanden: Wollen Sie nun mehr oder weniger von mir?

(Heiterkeit bei der CDU / CSU und der FDP – Wolfgang Wieland [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Die richtigen Schritte! Das ist ambivalent!)

Da müssen Sie sich irgendwie entscheiden. Aber es macht ja Spaß.

Meine Aussage, dass es nichts Schöneres gibt, als Ihnen zuzuhören, war natürlich nur eine Aussage für die Gegenwart. In dem Moment, in dem Sie gesprochen haben, hat es für mich nichts Schöneres gegeben, als Ihnen aufmerksam zuzuhören. Aber das Ende der Redezeit ist dann auch wieder schön. Jetzt ist es schön, dass Sie mir zuhören.

Aber Spaß beiseite. Ich möchte in diesem Zusammenhang eine Bemerkung zum Thema BOS machen, das mehrfach, angefangen bei Frau Piltz, erwähnt worden ist. Ich finde, dieses Thema zeigt beispielhaft – das möchte ich, verehrte Kolleginnen und Kollegen, mit allem Nachdruck sagen –, dass es in diesem Land, unabhängig davon, wer welche Mehrheit hat, wahnsinnig schwierig ist, Entscheidungen zustande zu bringen und umzusetzen. Das Thema BOS hat ja eine lange Leidensgeschichte. Bis die nächste Fußballweltmeisterschaft in Deutschland stattfindet, sind Sie wahrscheinlich nicht mehr Mitglied des Innenausschusses und ich bin vermutlich nicht mehr Mitglied des Deutschen Bundestages.

(Gisela Piltz [FDP]: Ich dachte, Sie trauen Franz Beckenbauer mehr zu!)

– Es wird auf jeden Fall eine Zeit lang dauern.

Ich füge hinzu: Ich fürchte, dass die Haushaltsvorsorge – bisher steht im Haushalt eine Verpflichtungsermächtigung – nicht ganz ausreichen wird. Wir brauchen sie aber dringend. Ich mache zurzeit Druck, dass keine überzogenen Anforderungen gestellt werden; aber wir müssen eine funktionsfähige Regelung haben. Wir müssen übrigens berücksichtigen, dass wir bei jedem Handeln im Bereich der inneren Sicherheit – davon bin ich im Grundsatz sehr überzeugt – auf die Zusammenarbeit mit den prioritär verantwortlichen und zuständigen Bundesländern angewiesen sind. Das macht die Einführung des **BOS-Digitalfunks** noch komplizierter. Es ist aber gesamtstaatlich richtig. Ich bekenne mich als Bundesinnenminister und Verfassungsminister zur föderalen Ordnung. Deswegen befürworte ich die prioritäre Zuständigkeit der Bundesländer, wo sie gegeben ist.

Ich habe übrigens auch als Mitglied der Bundesregierung großen Respekt vor den Verfassungsorganen Bundestag und Bundesrat, Herr Kollege Wieland. Deswegen weise ich als Mitglied des Bundestages die Kritik zurück. Der Deutsche Bundestag hat die Kommission zur **Reform des Föderalismus** vor vier Jahren zu seiner eigenen Sache gemacht. Da waren doch auch Sie dabei. Entstanden ist eine gemeinsame Kommission von Bundestag und Bundesrat. Da können Sie doch jetzt nicht sagen, die Bundesregierung hätte dafür sorgen sollen, dass Bundestag und Bundesrat nicht das umsetzen, was sie selber in schwierigsten Verhandlungen als richtig erarbeitet haben! Entweder – oder! Sie sollten der Bundesregierung nicht Respekt vor dem Parlament vorwerfen.

(Wolfgang Wieland [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Nein! Teilnahme an den Diskussionen und der Anhörung!)

– Wir haben uns an den Beratungen intensiv beteiligt. Aber da Sie ja das Gefühl haben, ich sei unterfordert, werde ich Ihnen bei Gelegenheit einmal meinen Tagesablauf schildern.

Eine Bemerkung zur **Fußballweltmeisterschaft**. Es herrschen große Freude und Erleichterung, dass – jedenfalls bis jetzt – alles so gut läuft; wir befinden uns wirklich am oberen Rand jeder denkbaren Erwartung. Wenn die Weltmeisterschaft zu Ende ist, werden wir viel Grund haben, uns bei den Zehntausenden von Polizeibeamtinnen und -beamten, bei den Helferinnen und Helfern der Hilfswerke, des Technischen Hilfswerks – ich bedanke mich übrigens für das hier geäußerte große Lob für das THW – und bei vielen anderen sehr für den tollen Einsatz zu bedanken. Das gilt auch für die vielen ehrenamtlichen Helfer und die Bevölkerung insgesamt, die ein großes Maß an Gastfreundschaft und Aufnahmebereitschaft gezeigt hat. Unsere ausländischen Gäste sind einfach begeistert von diesem Land. Am Ende glauben wir selber noch, dass wir gar nicht so schlecht sind.

(Beifall bei der CDU / CSU, der SPD und der FDP)

Trotzdem füge ich in dieser Stunde auch der Erleichterung darüber, dass bisher alles gut gelaufen ist, hinzu: Hätten wir nicht einen so ungeheuer großen präventiven Sicherheitsaufwand betrieben,

(Bartholomäus Kalb [CDU / CSU]: So ist es!)

würde es vielleicht nicht so gut laufen. Deswegen darf aus den Erfahrungen dieser Fußballweltmeisterschaft um Himmels willen nicht abgeleitet werden, dass wir die Anforderungen an die innere Sicherheit in Zukunft nicht mehr so ernst zu nehmen brauchen.

Ich füge hinzu: Wir werden auch in Zukunft dringend leistungsfähige **Nachrichtendienste** brauchen, weil wir sonst in der Prävention, in der Gefahrenabwehr verraten und verkauft und nicht in der Lage sind, unserer Verantwortung gerecht zu werden.

(Beifall bei der CDU / CSU und der SPD)

Auch diese Bemerkung mache ich mit großem Ernst und mit aller möglichen Eindringlichkeit.

Ich will zu dem Thema **Integration** in aller Kürze etwas sagen. Was den Integrationsgipfel anbelangt, warten Sie ihn doch erst einmal ab! Lassen Sie ihn erst einmal stattfinden, bevor Sie ihn schlechtreden! Ich jedenfalls höre bei den betroffenen Bevölkerungsgruppen positive Reaktionen und erkenne durchaus die Bereitschaft, da mitzumachen. Wir sind entschlossen, das Menschenmögliche zu tun, um Defizite, die es in diesem Land ganz sicher gibt, abzubauen. Man kann ja auch daraus lernen und es besser machen.

Was die Integrationskurse anbetrifft: Wir alle sollten mit den Einbürgerungskursen seriös umgehen. Sie sind letztes Jahr eingeführt worden. Wir haben eine Evaluierung in Auftrag gegeben. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das übrigens jenseits aller parteipolitischen Zuordnung weitgehend gelobt wird und eine wirklich gute Arbeit leistet, hat Aufträge – auch extern – vergeben, um diese Kurse zu evaluieren.

Wir wissen, dass die Mittel hierfür in diesem Jahr ausreichen. Wir befinden uns übrigens in der Mitte des Jahres und haben keine vergleichbaren Zahlen von 2005; so viel zur Bugwelle, die wir angeblich vor uns herschieben. Es spricht alles dafür, dass das, was ich im Innenausschuss gesagt habe, eintreten wird, nämlich dass die Mittel ausreichen. Im Übrigen gilt die Zusage, dass kein Kurs, sollte ein Mangel an Mitteln eintreten, daran scheitern wird. Ob wir die Mittel für das nächste Jahr erhöhen müssen, werden wir in den nächsten Haushaltsberatungen seriös und intensiv beraten.

Wie wir die Kurse ändern und welche Erfahrungen wir machen, evaluieren wir seriös. Deswegen haben wir entsprechende Aufträge vergeben. Wenn man eine **Evaluation** in Auftrag gibt, dann kennt man das Ergebnis nicht, bevor der Bericht über die Evaluation vorliegt. Wenn es anders wäre, würde sie keinen Sinn machen. Dann wäre es rausgeschmissenes Geld.

(Josef Philip Winkler [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Dann fragen Sie mal Ihre Integrationsbeauftragte! Die hat schon Dutzende Vorschläge vorgelegt!)

– Die sind leider so, dass ich den Haushaltsausschuss bitten müsste, die Mittel für diesen Bereich nicht nur marginal zu erhöhen, sondern zu verdoppeln. Wir haben einmal nachgerechnet, was deren Umsetzung kostet.

Von der Opposition habe ich übrigens gestern und heute Kritik dazu gehört – ich habe der Haushaltsdebatte in weiten Teilen aufmerksam zugehört –, die Verschuldung sei zu hoch. Sie können nicht den ganzen Tag die Verschuldung als zu hoch kritisieren, dann ständig mehr Geld ausgeben wollen und nicht sagen, woher es kommen soll. Das geht nicht.

(Beifall bei der CDU / CSU und der SPD – Hartfrid Wolff [Rems-Murr] [FDP]: Wir haben auch Gegenfinanzierungsvorschläge gemacht!)

Wir müssen bei begrenzten Mitteln die Effizienz verstärken. Deswegen muss erst einmal evaluiert werden. Wenn eine Sache erst ein Jahr in Kraft ist, macht es keinen Sinn, blind etwas Neues zu sagen. Man muss vielmehr bereit sein, unvoreingenommen zu prüfen, wo es Verbesserungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten gibt. Wenn es welche gibt, dann setzen wir diese auch um. Dies aber vorher zu wissen, ist ideologisches Handeln und keine verantwortliche Politik.

(Josef Philip Winkler [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das findet auch in Ihrer Fraktion öffentlich statt!)

Deswegen meine Bitte: Lassen Sie uns im Ausschuss oder wo auch immer über die Fragen dieser Politik intensiv diskutieren! Heute ist die Stunde der Beratung des Einzelplans – im Rahmen der begrenzten Redezeit, die wir für Haushaltsberatungen festgelegt haben. Ich bedanke mich dafür, dass wir bei insgesamt begrenzten Mitteln mit diesem Haushalt das Notwendige für die prioritären Aufgaben im Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern zur Verfügung gestellt bekommen. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und bitte Sie, dem Einzelplan 06 zuzustimmen.